

Frühwerk

orchester **santa maria**

Sonntag, 4. November 2018, 17.00 Uhr
Aula Kantonsschule Alpenquai, Luzern

Eintritt frei, Türkollekte

www.orchester-santa-maria.ch

musiker
der
zukunft

Programm

Benjamin Britten Simple Symphony
Boisterous Bourrée – Playful Pizzicato – Sentimental Saraband – Frolicsome Finale

Felix Mendelssohn Konzert d-moll für Violine und Streichorchester
Allegro – Andante – Allegro

Pause

Elisabeth Paulus Meeresstille

Josef Suk Serenade Es-Dur für Streicher, Op. 6
Andante con moto – Allegro ma non troppo e grazioso – Adagio – Allegro giocoso, ma non troppo presto

Violine: Nathan Stiefel

Orchester Santa Maria – Leitung: Droujelub Yanakiew

Unser Dirigent sowie die Stimmführer/-innen sind von uns engagierte Berufsmusiker/-innen. Dazu kommen unter anderem die Miete dieses Saals und die Solistengage. Wir möchten Ihnen deshalb als Türkollekte einen Betrag von CHF 20 – 30 pro erwachsene Person empfehlen. Vielen Dank!

Werke

Benjamin Britten (1913 – 1976) – Simple Symphony

Benjamin Britten schrieb sein wohl populärstes Werk, die 1934 uraufgeführte Simple Symphony („einfache Sinfonie“), explizit für die musizierende Jugend und hat sie seiner Bratschenlehrerin gewidmet. Die Abfolge von vier Sätzen beinhaltet insgesamt 8 Themen – meist Liedmelodien aus seiner Jugend. Die Satzbezeichnungen sind witzige Alliterationen mit musikalischen Begriffen: Das Bourrée ist «boisterous» (ungestüm/wild), der Pizzicato-Satz «playful» (spielerisch), die Sarabande «sentimental» und das Finale «frolicsome» (lustig/ausgelassen).

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 - 1847) – Konzert d-moll für Violine und Streichorchester

Im zarten Alter von 13 Jahren komponierte Felix Mendelssohn sein erstes Violinkonzert. Im Gegensatz zum späteren, viel berühmteren Violinkonzert in e-moll geriet sein Frühwerk zunächst bald wieder in Vergessenheit. Es wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts von Yehudi Menuhin neu entdeckt, ein zweites Mal uraufgeführt und herausgegeben. Seither erfreut sich das beschwingte Werk wachsender Beliebtheit, wie zahlreiche Einspielungen belegen. Durchzogen von eingängigen Melodien mit jugendlichem Elan und pointierten Rhythmen bietet es dankbare Aufgaben für den Solisten.

Elisabeth Paulus (*1997) – Meeresstille

Elisabeth Paulus studiert seit 2016 Komposition an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Martin Schüttler. Sie besuchte Seminare und Workshops mit Trio Catch, Jennifer Walshe, Moritz Eggert, Orm Finnendahl und Catherine Milliken und war Stipendiatin des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der JMD im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf 2017.

Ihre Stücke wurden vom Zafraan Ensemble, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem MDR Kinderchor und von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker aufgeführt. Darüber hinaus erhielt sie Preise bei mehreren Wettbewerben, so zum Beispiel einen Bundespreis bei Jugend komponiert sowie den 1. Preis des Kompositionswettbewerbs der Jugendakademie der Musikhochschule München.

Meeresstille entstand 2014 autodidaktisch für den 7. Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche der Camerata Zürich 2014/2015 und wurde mit einem ersten Preis prämiert. Als Inspiration diente das gleichnamige Gedicht von Johann Wolfgang von Goethe:

*Tiefe Stille herrscht im Wasser,
Ohne Regung ruht das Meer,
Und bekümmert sieht der Schiffer
Glatte Fläche ringsumher.
Keine Luft von keiner Seite!
Todesstille fürchterlich!
In der ungeheuern Weite
Reget keine Welle sich.*

Josef Suk (1874 - 1935) – Serenade Es-Dur für Streicher, Op. 6

Josef Suk schrieb seine Streicherserenade als 18jähriger als Abschlussarbeit am Konservatorium in Prag unter den Fittichen von Antonin Dvorák. Auf Grund dessen Aufgabenstellung ist die Serenade in Dur-Tonarten komponiert.

Die Serenade ist in einem lyrischen Grundton gehalten. Wie sein Mentor Dvorák kombiniert Suk anspruchsvolleres Material mit eher volkstümlichen Elementen. Die ersten beiden Sätze (Andante con moto und Allegro ma non troppo e grazioso) folgen dabei der romantischen Sonatenform und verarbeiten individuelles thematisches Material. Der dritte Satz (Adagio) kontrastiert mit seiner slawischen Melancholie und emotionalen Schwere die beiden vorangegangenen Sätze. Im letzten Satz (Allegro giocoso, ma non troppo presto) liegt das thematische Material nun

häufig bei den tiefen Streichern. Dazu stehen wie als Kontrapunkt die artikulierten, gebrochenen Akkorde der übrigen. Die Virtuosität des Finales zeugt auch von Suks «Brotberuf» als bedeutendem Geiger. So hat er als Mitglied des wegweisenden Tschechischen Streichquartetts in vier Jahrzehnten weltweit rund 4000 Konzerte gegeben.

Interpreten

Nathan Stiefel – Violine



Nathan Stiefel wurde am 22. Oktober 2004 in Bern geboren. Seinen ersten Geigenunterricht erhielt er im Alter von sechs Jahren an der Musikschule Köniz. Hier wurde er zuerst von Ruth Maag und später von Michael Bollin unterrichtet. Seit Februar 2017 nimmt er Unterricht bei Stefan Tarara am Konservatorium Bern. Im Januar 2014 wurde er in die Talentförderung des Kantons Bern aufgenommen.

Nathan Stiefel ist mehrfacher Preisträger des Schweizerischen Jugendmusik Wettbewerbes und gewann im Juni 2018 am internationalen Wettbewerb „Concours Flame“ in Paris einen ersten Preis.

Nathan hat regelmässig solistische Auftritte u.a. an der Rütthubeliade 2015, 2017 mit Orchester in Moskau und 2018 an den Schlosskonzerten in Spiez. Er ist seit Anfang 2018 Mitglied des Jugendsinfonieorchesters Bern, mit welchem er bereits solistisch auftrat.

Zurzeit besucht er das Gymnasium. Neben der Musik liest Nathan auch sehr gerne, spielt Fussball und besucht regelmässig Spiele des BSC YB.

Droujelub Yanakiew – Dirigent

Nach dem Abschluss seines Solistendiploms 2003 als Violinist, hat Droujelub Yanakiew die musikalische Laufbahn als Dirigent eingeschlagen. Seine Arbeit wurde bald anerkannt, und er wurde 2005 vom Schweizerischen Tonkünstlerverein als Stipendiat der „Kiefer-Hablitzel-Stiftung“ ausgewählt. Im Sommer 2010 hat Droujelub Yanakiew sein Dirigier-Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Musik in der Klasse von Johannes Schlaefli abgeschlossen.



Seine dirigentische Entwicklung wurde beeinflusst durch die Zusammenarbeit mit namhaften Dirigenten wie Bernard Haitink, Ralf Weikert, Jesús López Cobos, Peter Eötvös und Stefan Asbury. Ein wichtiger Teil seiner Erfahrungen konnte er während seinen Assistenzen bei Roberto Benzi, Johannes Schlaefli, Marc Kissoczy und Franco Trinca sammeln. Seither hat Droujelub Yanakiew mit vielen verschiedenen Orchestern gearbeitet – u.a. mit dem Berner Sinfonieorchester, der Südwestdeutschen Philharmonie, dem Sinfonieorchester Biel, den Festival Strings Lucerne, dem Musikkollegium Winterthur, dem Collegium Musicum Basel, den Sinfonieorchestern von San Juan (Argentinien), Sofia und Karlsbad sowie dem Kammerorchester Berg.

Nebst dem Orchester Santa Maria ist Droujelub Yanakiew Dirigent des Zuger Jugendorchesters, des Variaton Orchester Bern und der Cappella dei Giovani. Als Geiger ist D. Yanakiew weiterhin aktiv, u.a. als Mitglied der Festival Strings Lucerne.

Orchester Santa Maria

Seit über drei Jahrzehnten widmet sich das Orchester Santa Maria einer differenzierten und vielfältigen Orchesterkultur. Bestehend aus engagierten Amateurmusikern und Musikstudenten – unterstützt von Berufsmusikern als Stimmführer – hat sich das Santa Maria in den letzten Jahren über die Region Luzern hinaus einen Namen gemacht. Mit aussergewöhnlichen, genreübergreifenden Projekten, Uraufführungen und der Förderung von jungen Künstlern sorgt das Orchester immer wieder für Aufsehen. Nebst der Durchführung eigener Konzerte begleitet das Santa Maria regelmässig verschiedene Chöre und pflegt einen engen Kontakt zu anderen Kulturschaffenden der Region. Ein grosses Anliegen ist dem Orchester die Talentförderung: Seit 2014 bietet das Santa Maria jungen Solisten und Dirigenten mit der Reihe «Musiker der Zukunft» eine Plattform, damit diese mit einem (Streich-)Orchester wertvolle Erfahrungen für ihre zukünftige Karriere sammeln können.

Seit Herbst 2008 steht Droujelub Yanakiew dem Orchester als Dirigent vor. Die Musikerinnen und Musiker schätzen seine präzisen künstlerischen Vorstellungen und seine Begeisterungsfähigkeit, die für eine sprichwörtlich hinreissende Santa-Maria-Atmosphäre sorgt.

Konzertvorschau

Weihnachtskonzert St. Anna

Samstag, 1. Dezember 2018, 17 Uhr, Alte Kapelle der Hirslanden Klinik St. Anna, Luzern

Programm: Werke von Händel, Albinoni sowie Blockflötenkonzerte von Graun und Sammartini

Winterkonzert

Samstag, 23. Februar 2019, 19:30 Uhr, MaiHof, Luzern

Programm: Divertimenti von Mozart, im Wechsel mit Werken von A. Pärt

Ihr Engagement als Donator/Gönner

Sind Sie interessiert daran, sich als Gönner oder Donator des Orchesters Santa Maria zu engagieren? Ab einem jährlichen Mitgliederbeitrag von CHF 100 bzw. 500 sind Sie dabei. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme per Post, E-Mail oder über das entsprechende Kontaktformular auf unserer Webseite!

Kontakt

Orchester Santa Maria c/o Esther Bättig
Trüllhofhalde 10
6004 Luzern
esther.baettig@bluewin.ch

Bankverbindung

Orchester Santa Maria
Luzerner Kantonalbank
Konto 60-41-2
IBAN CH55 0077 8010 7034 3060 8

Herzlichen Dank:

Wir danken folgenden Stiftungen und Institutionen für die grosszügige Unterstützung:

- Arthur Waser Stiftung
- Edwin Fischer-Stiftung
- Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern
- Josef Müller Stiftung Muri
- Schüller-Stiftung
- Strebi Stiftung

Bleiben Sie informiert und besuchen Sie **unsere neue Webseite: <https://orchester-santa-maria.ch>**

Dort können Sie sich auch für unseren Newsletter anmelden, mit dem wir Sie 4 – 6 mal pro Jahr über die bevorstehenden Konzerte informieren.